

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 315.

Dienstag 24. Juni 1902.

96. Jahrgang.

Bekanntmachung, die über das Allerhöchste Versprechen wegen Aufrechterhaltung der Ver- fassung ausgefertigte Urkunde betr.

Über das von Sr. Majestät dem Könige bei dem Antritte der Regierung verlängigmäßig abgegebene Versprechen ist Allerhöchster Nachdruck aufzugeben die nachstehend abgedruckte Urkunde in doppelten Exemplaren ausgefertigt worden, woson das eine Exemplar den beiden Kammerpräsidenten der letzten Ständeversammlung eingeübt ist, das zweite Exemplar aber den Oberlausitzer Ständen zur Aufbewahrung im ständischen Archiv übergeben werden ist.

Dresden, den 22. Juni 1902.

Gesamtministerium.

v. Regie.

Bei dem Antritte unserer Regierung haben wir am heutigen Tage in Gegenwart der mitunterzeichneten Staatsminister und der beiden Kammerpräsidenten der letzten Ständeversammlung gemäß § 188 der Verfassungsurkunde vom 4. September 1881 und § 55 der Urkunde vom 17. November 1884, die durch Anwendung der Verfassung des Königreichs Sachsen auf die Überlastung bedingte Modifizierung der Particularverfassung dieser Provinz betreffend, bei Unserem Fürstlichen Worte verkündet, daß wir die Verfassung des Landes, wie sie zwischen den Könige und den Ständen verabschiedet worden ist, sowie den Inhalt der zuletzt erwähnten Urkunde in allen ihren Bestimmungen während unserer Regierung beobachten, aufrechterhalten und beschützen werden.

Hierüber haben wir gegenwärtige
Urkunde
in doppelten Exemplaren ausfertigen lassen, eigenhändig vollzogen und mit unserem Hand-Siegel bestiegt.

Gegeben zu Dresden, am 22. Juni 1902.

Georg.

Karl Georg Levin von Melleck.
Karl Paul Oeler von der Planitz.
Dr. Kurt Damm Paul von Segewitz.
Dr. Konrad Wilhelm Müller.
Dr. Gustav Alexander Otto.

Die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Colonien.

MKG. Einer der bedeutendsten Vertreter der Colonialwissenschaften an deutschen Hochschulen, Professor Dr. G. Anton in Jena, schließt seine Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Schutzgebiete in Afrika und der Süßee im Jahre 1900–1901 in den „Beiträgen zur Colonialpolitik und Colonialwirtschaft“ (2. Jahrgang, 18. Heft, Dr. Süßowitsch Verlagsgesellschaft, Berlin W. 30, Potsdamer Straße 42) mit den folgenden beachtenswerten Ausführungen:

Der Rundgang, den wir unter Führung des amtlichen Reichsbüros durch unsere Colonien in Afrika und in der Süßee gewandert sind, bat uns nicht überall befriedigende Zustände gezeigt. Doch allem, was wir bisher für unsere Colonien gehabt und aufgewendet haben, erscheint die Frage berechtigt, warum ihre Entwicklung noch nicht weiter vorgeschritten ist, als dies die Jahresberichte erkennen lassen. Selbstverständlich schieden hierbei unsere jüngsten Erwerbungen aus, aber für unsere älteren Beziehungen läßt sich die aufgeworfene Frage nicht von der Hand weisen.

Ich kann es mir nun nicht annehmen, eine begründete Antwort auf sie zu geben. Denn ich sehe wohl Holländische, französische und englische Colonien aus eigener Erfahrung, aber keiner steht die unrichtigen. Aus der Studie im fernen Mutterlande gesehen, erscheinen koloniale Dinge leicht ganz anders, als an Ort und Stelle. So kann ich nur mit allem Vorbehalt den Unterschied wiederholen, den ich aus meiner literarischen Beschäftigung mit dem Gegenstande genommen habe.

Meines Erachtens liegt der wesentliche Grund der geringen wirtschaftlichen Entwicklung unserer Colonien entweder in ihnen oder in uns selbst.

Zungen unserer Colonien in der That so wenig, daß in ihrer noch nicht zwanzigjährigen Entwicklung mehr zu er-

stellen, als wir erzielt haben, ein Ding der Unmöglichkeit war? Ich glaube, diese Frage getroffen zu verhindern zu verdienen, noch im Einzelnen schaffen sie mit die ungünstige Beurteilung zu verdienen, der sie in der Literatur vielleicht begnügt sind.

Bei dieser Vermeinung habe ich mich für die andere Alternative entschieden: in und selbst liegt die Ursache, m. a. B. in unserer durch die Jugend unserer Kolonialisation erzielten Unkenntlichkeit in kolonialen Dingen.

Wie dieser Vermeinung habe ich mich für die andere Alternative entschieden: in und selbst liegt die Ursache, m. a. B. in unserer durch die Jugend unserer Kolonialisation erzielten Unkenntlichkeit in kolonialen Dingen.

Wie dieser Vermeinung habe ich mich für die andere Alternative entschieden: in und selbst liegt die Ursache, m. a. B. in unserer durch die Jugend unserer Kolonialisation erzielten Unkenntlichkeit in kolonialen Dingen.

Ich glaube in der That, daß wir es falsch angesehen haben, die zahllosen Mißgriffe, die wir beim Tabakbau in China erlebten, die niederrückenden Erfahrungen, die wir im Baumwollanbau erlebten, abzulehnen von der Weisheit des Herrn v. Hagen machen mußten, die ältere Erfahrung der Coacauproduktion in Kamerun bis ihr Dr. Preuß die richtigen Wege wies. Alles dies und vieles Andere spricht ganze Bände von unserer kolonialen Unkenntlichkeit und beweist deutlich, daß wir sehr viel überflüssiges Lehrgeld geopfert haben würden, hätten Dienstjenigen, die wirtschaftliche Unternehmungen in unseren Colonien ins Leben riefen, es verstanden, gleich am Anfang an die geeigneten Kräfte für ihre Leitung zu kommen. Ausgeschlossen Betriebsleiter und Pflanzer waren im Auslande vorhanden und geeignet, in den Dienst deutscher Unternehmungen zu treten, aber sie waren unserem Privatkapital zu teuer. Es spricht an der falschen Stelle. Daraus in erster Linie führt es zur Tatsache, daß die wirtschaftliche Entwicklung unserer Schutzgebiete heute noch Vieles zu wünschen übrig läßt.

Doch es sind im Mutterlande an dem für solche Zwecke geeigneten Menschenmaterial zunächst gebraucht, war natürlich. Niemand kann vor einem Volle, das eben in die coloniale Ausbaustadt eintritt, verlangen, daß es gleich einen Stamm dafür geeigneter Personen mitbringe. Seit einigen Jahren bemühen wir uns, diesem ganz natürlichen Mangel abzuhelfen; in ein deutsches Werk ver suchen wir es auf dem Schulwege, für den übrigens auch englische Analogien sprechen. So werthvoller Dienste unterliegt junge Colonialisten auch zu leisten verpflichtet, wir sollten uns nicht mit dem genügen lassen, was wir auf diese Weise erzielen können.

So sollte vielmehr das Rilko, daß unser Privatkapital zu laufen vermieden hat, von unserer Regierung übernommen werden, die es für eine ihrer vornehmsten Aufgaben erachtet, nicht nur für Beamte und Offiziere zu sorgen, sondern vor Allem auch für die in jungen Colonien eines eben erst colonistischen Volkes wichtigsten Personen, für wirtschaftliche Lehrmeister. Wenn sie ihren ähnlichen Gehalts ausüben, wie den höheren Beamten, wird sie zweifellos solche und dringend notwendige Führer ersten Ranges zu engagieren in der Lage sein und durch entsprechende Ausbau der bereits vorhandenen Versuchsanstalten, Musterfarmen, Musterpflanzungen u. s. w. unserer kolonialen Entwicklung die größten Dienste leisten. Sie haben bisher viel Geld in nicht immer zweckmäßiger Weise verbraucht. Das Engagement von einzelnen Pflanzern und Kaufleuten, die wirkliche Erfolge und reiche Erfahrungen aufweisen können, ist eine Ansage an der rechten Stelle, bei der wir nicht hinauslaufen dürfen. Sie wird sicherlich machen und um so günstiger wirken, wenn wir es verstehen, solche Lehrmeister als wirtschaftliche Beiträge unserem colonialen Beamtenorganismus einzuschließen.

Die guten Erfahrungen, die wir bei der preußischen Ankelebungscommission im Mutterlande gemacht haben, lassen die Hoffnung nicht zu früh erscheinen, daß sich bei dem vorstrebenden und elastischen deutschen Verwaltungskörper auch die geeigneten Formen finden werden, um die Mitwirkung solcher zunächst fremdartigen Elemente qualifizierter Art zum Wohle des Ganges zu ermöglichen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Juni. (Berichterstattung im Centrum.) Unter dieser Überschrift veröffentlicht der „Schw. M.“ die folgende Berichtigung: In den Rückblättern auf die letzte Tagung des Reichstages ist vielfach die Klage laut geworden, daß in ihren gesetzgeberischen Ergebnissen die Inconsequenz, der innere Widerspruch geradezu zum Schein erhoben worden sei. Daran ist ohne Zweifel etwas Wahres. Aber die Erklärung ist die ganz natürliche Folge weniger einer schwankenden Regierungspolitik, obgleich auch dieser Factor nicht übersehen werden darf, als des Mangels einer leisen und klaren Führung im Reichstage. Der verfehlte Abgeordnete Oeler hat vor Jahren das Centrum zur „regierenden“ Partei erklärt. Das das

Centrum einen sehr bedeutenden Einfluß im Reichstage ausübt, ist leider unbestreitbar. Ob es aber eine anpraudolle Beziehung selbst zu der Zeit, als sie verhindert wurde, durch seine Leistungen gerechtfertigt hat, ist doch sehr zu bezweifeln. Sicher ist jedenfalls, daß seit Bieber's Verhören von der parlamentarischen Bühne das Centrum mehr das das Wahlkreislerigen Verfahren und Nachlässigkeit, als dasjenige einer harten, schärfesloshellen und herrschenden Partei bietet. Es ist notwendig, es offen anzusprechen, daß es gerade in der letzten Tagung den in durchaus unbekannter Weise auf es gelegten Hoffnungen eine schwere Enttäuschung bereitet hat. Was Mancher, dem die parlamentarische Vorherrschaft des Centrums im Allgemeinen nicht erwünscht ist, hat doch gegenüber der gegenwärtigen Lage im Mutter eine gewisse Befriedigung in der Erwähnung gefunden, daß das Centrum durch seine eigenen Lebensinteressen als Partei in den wirtschaftlichen Dingen auf eine mittlere Linie angestellt sei, und daß es demgemäß durch das Schwergewicht seiner Masse einen harten Einfluß in der Richtung einer zielbewußten, einsichtigen Erledigung der Sollfrage ausüben werde. Das im Centrum fehlt große wirtschaftliche Gegenkräfte vorhanden sind, war nie ein Geheimnis. Aber man nad am, daß die Partei dieselben, schon bevor sie in der Sollfrage öffentlich in Wirkung trate, in sich ausgleichen haben werde. Wäre sie dieser Erwartung entsprechend von vorhernein auf einem Boden erschienen, der im Wesentlichen sein anderer, als der der Regierungsvorlage hätte sein können, so würde sie an den Nationalliberalen trotz aller sonstigen Gegenseitigen einen Rückhalt gefunden haben, und gegenüber der geschlossenen Bühne dieser beiden Parteien würden diejenigen konträren Elemente, denen es ehrlieb um ein positives Ergebnis zu thun ist, als bald gezwingt gewesen sein, sich von den Radikalparteien der extremen Agraristen loszulösen. Indes, gleich am Anfang der Sollberatung trat ein die Anteile her vor, daß das Centrum der großen Aufgabe, die sich ihm hier bot, nicht gewachsen war. Die Übernahme des Vorhabes in der Sollgesetzeskommission, die keine Freie wochenlang als einen ganz selbstverständlichen Anspruch des Centrums bezeichnet hatte, ohne daß von irgend einer Seite Widerstand gegegen erhoben worden wäre, wurde plötzlich unter einem rein formalen Vorwand abgelehnt. Damit hatte die „regierende“ Partei die Führung in der die innere Politik des Reiches in der Gegenwart und in der nächsten Zukunft beherrschenden Frage tatsächlich aufgegeben – nicht, wie sich später deutlich genug zeigte, aus irgend einer Berechnung überlegener Taktik, sondern einfach in dem Gefühl der Unzulänglichkeit, die eigene Partei auf einer gemeinsamen Linie zusammenzuhalten. Man hält der Auffassung dieser Thatsache, wenn sie von nationalliberaler Seite erfolgt, den guten Rat entgegen, daß, wer in einem Glasbambus wohne, nicht mit Steinen werfen solle. Gewiß, auch bei den Nationalliberalen liegt die Einsicht in Bezug auf die Sollfrage zu wünschen übrig. Aber ebenso kommt der Nationalliberalen im gegenwärtigen Reichstage seine führende Rolle zu, und dann ist ihr Ausseinsorten in dem hier in Rede stehenden Punkte zu nicht geringem Theile nur eine Wirkung der allgemeinen Verlobung. Die Vertretung des Centrums in der Volksschulkommission hat, indem sie sich meistens von den extremen agrarischen Anträgen ins Schieppau nehmen ließ, ihr reichlich Theil zur Stärkung der Verwirrung und Unsicherheit beigetragen; denn die eigentliche sozialdemokratische Weisheit, daß man diese Bestrebungen zunächst nur in der ersten Uebung unterdrücke, während man sich für später freie Hand vorbereite, ist im Munde einer „überrunden“ Partei weder populär, noch hat sie für die Annäherung der andenkanderstreben Richten irgend welche Wirkung. Und wie in der Volksschulkommission, genau so schwankend und ratlos hat sich das Centrum in der Sache vom Ammann bewegen können. Das es sich in dieser Angelegenheit dann noch im letzten Augenblick mit dem Antrage Oeler, der gegenüber dem Widerstande nicht nur der Resierung, sondern auch des aus seinen eigenen Reihen hervorragenden Reichstagspräsidenten zurückgezogen werden mußte, eine ganz überflüssige Blamage zuzog, zeigte recht drastisch, auf welchem Dienststand die heutige politische Führung im Centrum angekommen ist. Und wo sonst hat das Centrum in dieser letzten Tagung etwas geleistet, wodurch die hauptsächlich in der Regierungssphäre noch immer übliche Vereinigung vor seinem „nationalen Verdient“ gerechtfertigt erschien? Nicht einmal zur Durchbringung der ostafrikanischen Bahn, wofür einer seiner heraufragenden Abgeordneten, Prinz Arenberg, seine ganze Kraft eingefestzt hatte, hat es sich entschließen können. Wahrsch, es depreist sich, warum die Partei unter diesen Umständen den hellen Dienststand, ihre Macht durch den Erfolg des „Zollansanges“ zu verdecken, obgleich dieser „Triumph“, da man auf den haupthäufigsten Theil des Antrages längst verzichtet hatte, bei Nicht beobachtet, auch eine Blamage war. Mögen sich die Centrumswähler durch diese Erinnerung auf dem Partei befreidigen lassen – man weiß jetzt, wie man das Centrum für die Reichspolitik zu bewerben hat.

* Berlin, 28. Juni. Mit der Nachher Mitteilung des Kaisers über die Art, wie der Papst sich über die kirchlichen Zustände in Deutschland zu dem Generaloberst

v. Es grüßt hat, weiß sich die „Kön. Polizei“ rasch abzufinden. Sie sagt nach einigen unerfassenden Worten über das Bekanntnis des Kaisers zur Religion Christi des Gekreuzigten:

„Bedenken erwiedert dagegen die Wiedergabe der Worte, welche der h. Vater an den Generalsuperior v. Es als kaiserlichen Jubiläums-Wegesünden gerichtet haben soll. Es war, wie Wilhelm II. selbst sagte, „ein unfeines Geschenk“; was jetzt daraus mittheilt wird, geht ohne Zweifel auf die Erinnerung des Generalsuperior zurück, die möglicherweise nicht ganz genau ist, überdies liegt die Wiedergabe der wässrigen Worte durch den Kaiser in verschiedenster Hinsicht vor. Nach dem Wohlthüser Bureau gehabt der h. Vater des deutschen Reiches als bedeutsamen europäischen Bundes, wo noch Achtung vor der Kirche herrschte, wo jeder Katholik ungehindert und frei seinem Glauben leben kann, und das dank er dem deutschen Kaiser“. In der Befragung der „Kön. Pol. Bl.“ dagegen kommt der Sohn: „Das Land in Europa, wo Achtung vor der Kirche herrschte und wo jeder Katholik ungehindert und frei seinem Glauben diesen und seinen Glaubensbrüder nachkommen kann, das sei allein im deutschen Reich“. Wie man sieht, enthält jede dieser beiden Hinsichten Behauptungen, die in den anderen fehlen. Das Unzufriedenheit aber ist, doch in der „Kön. Pol. Bl.“ das von den deutschen Reichs „allein“ zugeschrieben wird, während dieses Wort in der wässrigen amtlich gebilligten Version des Wohlthüser Bureaus steht. Wir wissen nun authentisch wieder was der Papst, noch was der Kaiser wirklich gelegt hat – in unserem Originalbericht lautet der Satz: „In seinem eideren Lande können die Katholiken so frei nach ihrem Glauben leben als in Deutschland, und das dank er dem deutschen Kaiser“ –, aber doch Leo XIII. das deutsche Reich „allein“ als europäischen Hafen der Religionsfreiheit genannt haben sollte, ist schwer anzunehmen; bestimmt ist ja in Holland die Religionsfreiheit für die Katholiken bei Weitem unbedenklicher, als jetzt in denjenigen deutschen Staaten, wo die Kirche verhältnismäßig das größte Maß von Freiheit genießt; und dann giebt es formallich innerhalb des deutschen Reiches eine Reihe von Städten, deren Bevölkerung die freie Religionsausübung schmerlich verhindern läßt. Wer erinnert an die Bevölkerung des Ordensstaates in Bodes und Württemberg, und vielleicht an die sabelhaften Zustände in Sachsen, Mecklenburg und Braunschweig, welche den Anfang zu dem fürstlich vom Reichstag angenommenen Toleranzantrag des Centrums bilden, höchstens dürfen wir aus den föderativen Worten des festen Entschlusses entnehmen, die tatsächlich in Deutschland vorhandenen Verhinderungen der Religionsfreiheit auszutüpfen, sonst dies in der Macht des Kaisers liegt. Die Annahme des Toleranzantrages auch im Bundesrat würde wir als ersten Schritt auf diesem Wege begrüßen.“

Aber: mag der Papst gesagt haben, was er will, es betrifft doch nicht das „katholische Ausland“, die befürchtet werden müssen. Anderes war auch nicht zu erwarten. Interessant ist es übrigens, den Wortlaut einer Rede zu erfahren, die Fr. v. Es kurz vor der Auktion einer Reihe des Kaisers auf dem Fest der Veteranen des Königskavallerie-Regiments gehalten hatte. Es hatte dort in einer Ansprache an die Freunde der ehemaligen Königshäuser über seine Audienz beim Papste gesagt:

„Guckt jetzt an, die Kriege zur Ameise, zum Baterleben zu hegen und die Kriege zur Ameise, die ich eigentlich an erster Stelle hätte nennen sollen, denn darin ist die preußische Ameise groß, ohne Ameisen der Confession. Anderer Ameise kommt und gleich in der Pflege kirchlicher Geistlichkeit, weil nicht kirchlicher die Ameise darin vorangeht. Und das ist eins des großen Verdienstes der Hohenzollern. Die Religion ist aber auch die beste Stütze ihres Thrones. Gewisslich wurde ich zur Begünstigung des heiligen Vaters nach Rom gekommen, der heilige Vater sprach mit größter Anerkennung über die kirchliche Geistlichkeit unserer Soldaten. Ich erwiderte: „Um Heiligkeit möge mir gestatten, wenn ich noch dazu geschicktheit, diese Worte meines Kameraden mitzuhören, und ich kann versichern, als einziger Soldat habe, daß dies auch die Geistlichkeit des Sohnes im Reiche ist.“ Das ist der Begriff, um den wir die Freunde drücken. Ich habe hingezogen und der heilige Vater hat es mit größter Bestechung angesehen: Ohne Kenntnis der Confession. Und ich habe weiter gesagt: „Das ist eine Kameose, das weltweit jenseit der Katholiken besteht, halte große Bedeutung. Seine Todten begraben es aber auch ohne Kenntnis der Confession, in der Hoffnung, das die Soldaten, die da für ihr Vaterland gefallen, vor den

Heaven Gottlos seien würden und das unter Haargott so als ohne Kenntnis der Confession behandeln würde. Der heilige Vater nahm meine Worte mit großem Bedauern auf. Wir aber gerieten das nur beleidigten Freunde und ich hörte den Bericht, bei meiner Heimkehr die Unterhaltung zu wiederholen. Ich habe es gethan und que es hier wiederum.“

○ Berlin, 23. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin sind mit Sonderzug 3 Uhr 35 Minuten von der Württemberg-Station nach Dresden abgereist.

○ Berlin, 23. Juni. (Telegramm.) Der „Reichsangehörige“ veröffentlicht die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Ministers v. Thielon unter Verlassung des Titels und Rang eines Staatsministers und die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens, sowie die Ernennung des Generalmajors Sudde zum Minister der öffentlichen Arbeiten: „Herr v. Thielon nahm gestern Vormittag an der kaiserlichen Frühstückszusage Theil, wodurch der Kaiser ihm noch die lebhafteste Anerkennung für seine Amtsführung ausgedrückt hatte.“

○ Wernermünde, 23. Juni. (Telegramm.) Gestern begann die Rückfahrt des für die deutsche Ostafrikalinie auf der West der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft erbauten Reichspostamtsfahrts „Bürgermeister“. Zur Teilnahme waren eingetroffen der Handelsminister Wöller, der Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer, der medienburgische Gesandte am preußischen Hof v. Oerzen, Bürgermeister Mönckeberg von Hamburg und der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Ostafrikalinie Woermann-Hamburg. Etwa 90 Gäste nahmen an der Faschingsfeier Theil. Nachmittags 3 Uhr ging der „Bürgermeister“ in See. Das nächste Ziel war Dammendorf auf Bornholm. Heute folgt eine Rundfahrt um die Insel. Am Dienstag trifft das Schiff in Kiel ein und fährt dann durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

○ Kreisfeld, 22. Juni. Nachdem gemeldet worden ist, daß ein Husarenregiment nach Kreisfeld verlegt werden soll, läßt sich folgende vorher gebrachte Notiz der „Kön. Blz.“ als Vorgeschichte sehr hübsch:

Oberbürgermeister Küper hatte in seiner Ansprache auf die großen Hohenbauten hingewiesen, die eine Lebendstrasse für die flüssige Entwicklung der Stadt bildeten. Heute der Kaiser das Museum verließ, in dem der offizielle Hochzeit stattgefunden, wandte er sich nun an die ihn begleitenden Minister, Nähe u. s. w. mit den folgend geäußerten Wörtern: „Die Scheinwürde, heißt nur den Kreisfeldern mal schwätzhaft!“ Und in demselben Tone zu den Vertretern der Stadt Kreisfeld: „Wen's mal Schwierigkeiten giebt, nur schlemmt es nicht herausgebracht!“ Ein Begeordneter erwiderte: „Weißt du, in die Zuge können wir bald kommen.“ Beabsichtigtes Geschenk hatte der Kaiser an den Kreisfeldern, reisenden Kameraden und ihren Familien. Er fragte die Bürger, ob sie auch nicht lieblich mit den Neuntens tanzen? Gedanken wurde erwidert: „Hier gibt es keine Brunnens“, worauf der Kaiser lachend meinte: „Dann werde ich wohl Brunnens schaffen müssen.“ Kreisfeld bewirkt sich schon lange eine Garnison und das Wort des Kaisers wird natürlich in diesem Sinne gebraucht.

* Köln, 23. Juni. Zu der Nachricht vom Verlauf des gesammelten Kölner Festungsgebietes an die Stadt für 9 Millionen schreibt die „Kön. Blz.“: „An einigen Abenden der Festung Köln wird nicht gedacht. Wohl aber bestimmt, sowohl wie unterschiedlich sind, der Militärschutz des Verlauf der Exzesse und die Aufhebung der Rayons bei Gräben zwischen Al-Köln und den Vororten. Der von der Stadt verlangte Betrag für das hier abzurichtende Gelände beläuft sich daher auch nicht an nähernd auf 9 Millionen. Diese Summe wird auch bei weitem nicht erreicht, wenn der Preis hinzugemacht, der für die alten Güter am Reckmarkt und an der Römerstraße zu zahlen wäre. Über die anderweitige Gestaltung dieses Stadtteiles, bei der auch noch der Fall des Weiberwirtschaftshauses eine Rolle spielt, wird schon seit längerer Zeit verhandelt; doch sollen auf diesem Gelände auch neue staatliche Bauten errichtet werden.“

* Aus Coburg-Gotha. Zum Ministerialbesuch wird im nächsten Jahre die neue Orthographie in den Schulen des Landes ihren Eingang halten. Die nach alter Orthographie geschriebenen Schulbücher müssen im Jahre 1908 abgestellt sein.

W. Stuttgart, 23. Juni. Eine eindringliche Mahnung zur Vorsicht bei Ermäßigungen der Eisenbahntarife richtete der Präsident der General-

direktion der Staatsbahnen, Staatsrat v. Boiss, am letzten Tage der Tarifdebatte an die Abgeordneten erinnert; dabei machte er folgende Mitteilungen von allgemeinem Interesse: Die förmliche Bemalung habe mit ihren Tarifermäßigung kein befriedigendes Ergebnis erzielt; in Österreich sei eine Erhöhung der Fahrpreise in Form einer Bahntarifsteuer eingeleitet; in Ungarn werde am Sonnabend die Abgeordneten einberufen; dabei werden beide Verwaltungen ein beträchtliches Deficit. Am interessantesten ist das Beispiel von Dänemark: Dort sei der Tarifentwurf 1897 durch ein ungewöhnlich wieder aufgehobenes Tarifgesetz geregelt worden, dabei sei der Bemalung überlassen worden, die Tarife zu normieren. Die Bemalung habe also eine Erhöhung der Tarife erreicht lassen. Jetzt aber wolle das Landtag in Dänemark wieder eine nachhaltige Erhöhung der Tarife, und zwar aus folgenden Gründen: 1898–1901 nahm der Verkehr um 20 Prozent, die Verkehrsleistung um 2 Prozent, die Ausgabe aber um 75 Prozent zu! Für die finanzielle Lage Dänemarks ergab sich daraus, daß der Überbruch, der im Jahre zuvor noch 2 Millionen Kronen betragen hatte, auf 300 000 Kronen zurückging. Nicht nur aus den eigentlichen Eisenbahnen, sondern auch aus den Straßenbahnen habe man mit Tarifverbilligungen teilweise schlechte Erfahrungen gemacht, und mehrere deutsche Straßenbahnverwaltungen seien gegenwärtig vor die Frage gestellt, die gewöhnlichen Ermäßigungen wieder zurückzunehmen. Das alles beweise, daß man in Tariffragen sehr vorsichtig sein müsse.“

Der bekannte Kreisfelder Oskar v. Münch in Berlin hat neben schriftliche und eine telegraphische Befreiung eingetragen an die Abgeordneten einen Entwurf, der die Befreiung der Tarife, und zwar aus folgenden Gründen: 1898–1901 nahm der Verkehr um 20 Prozent, die Verkehrsleistung um 2 Prozent, die Ausgabe aber um 75 Prozent zu! Für die finanzielle Lage Dänemarks ergab sich daraus, daß der Überbruch, der im Jahre zuvor noch 2 Millionen Kronen betragen hatte, auf 300 000 Kronen zurückging. Nicht nur aus den eigentlichen Eisenbahnen, sondern auch aus den Straßenbahnen habe man mit Tarifverbilligungen teilweise schlechte Erfahrungen gemacht, und mehrere deutsche Straßenbahnverwaltungen seien gegenwärtig vor die Frage gestellt, die gewöhnlichen Ermäßigungen wieder zurückzunehmen. Das alles beweise, daß man in Tariffragen sehr vorsichtig sein müsse.“

Der bekannte Kreisfelder Oskar v. Münch in Berlin hat neben schriftliche und eine telegraphische Befreiung eingetragen an die Abgeordneten einen Entwurf, der die Befreiung der Tarife, und zwar aus folgenden Gründen: 1898–1901 nahm der Verkehr um 20 Prozent, die Verkehrsleistung um 2 Prozent, die Ausgabe aber um 75 Prozent zu! Für die finanzielle Lage Dänemarks ergab sich daraus, daß der Überbruch, der im Jahre zuvor noch 2 Millionen Kronen betragen hatte, auf 300 000 Kronen zurückging. Nicht nur aus den eigentlichen Eisenbahnen, sondern auch aus den Straßenbahnen habe man mit Tarifverbilligungen teilweise schlechte Erfahrungen gemacht, und mehrere deutsche Straßenbahnverwaltungen seien gegenwärtig vor die Frage gestellt, die gewöhnlichen Ermäßigungen wieder zurückzunehmen. Das alles beweise, daß man in Tariffragen sehr vorsichtig sein müsse.“

○ London, 23. Juni. (Telegramm.) Prinz Heinrich von Preußen ist heute an Bord des „Kaiser Friedrich III.“ in Portsmouth eingetroffen und mit Königspalast empfangen worden. Im Laufe des Tages besichtigt er den Royal Palace und London. Die Prinzessin Heinrich sowie die Prinzessin Ludowika Battenberg sind heute Sonntag in London und der Großherzog von Hessen in Dover eingetroffen.

○ London, 23. Juni. (Telegramm.) Feldmarschall Roberts gab gestern Abend zu Ehren des Feldmarschalls Graf Waldersee und des hier eingetroffenen deutschen Offiziers ein Festmahl. Bei dem Mahl brachte Graf Waldersee ein Hoch auf den König Edward und sagte:

„Es ist eine hohe Ehre für mich, an den gegenwärtigen Feierlichkeiten zur Krönung Ihres ehrwürdigsten Königs teilnehmen zu können. Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Die Prinzessin, die in ihren Jahren die schönste und bestimmt die am meisten geschätzte Person ist, die ich kannte.“

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Hinscheidens Sr. Majestät des Königs Albert ordnen wir hiermit an, daß in allen städtischen Volksschulen

Sonnabend, den 28. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr ein Traueraktus

abgehalten wird; der Schulunterricht fällt an diesem Tage aus.

Die Directoren werden das hiernach Erforderliche veranlassen.

Leipzig, am 25. Juni 1902.

Die Bezirksschulinspektion Leipzig I.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Dr. Barthol.

Der Königliche Bezirksschulinspektor.

D. Müller.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Einziehung und Abfindung sämmtlicher 100 000 Dros-
namen-Jetzen der 142. Königlich Sachsenischen Landes-Lotterie sowie
der Gewinn-Jetzen 1. Klasse dieser Lotterie erfolgt

Sonnabend, den 28. Juni 1902,

vormittags 3 Uhr

im Sitzungssaale des Postgebäudes, Grimmaischer Steinweg
Nr. 12, Wittenberg, II. Obergeschoss ders.

Es steht jedem Beteiligten frei, für die Nummer seines Loses

vor der Einziehung in das Nummernsaal anzugeben zu lassen.

Von der 1. bis 4. Klasse 142. Lotterie planmäßig zur

Abfindung ausgewiesenes Maßnahm- und Gewinnspiel je

2000 Stück werden an den für die einzelnen Räume im Lotterie-

plan bestimmten Sitzungsräumen und zwar an jedem 1. Tage

2000 Nummern und Gewinne,

an jedem 2. Tage 1500 Nummern und Gewinne

gegeben.

Leipzig, am 21. Juni 1902.

Königliche Lotterie-Direktion.

Dr. Schilling. 24.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Gebrauchs-Prüfungen haben

Wien, den 27. Juni und 1. Juli, von

Sonntags, den 28. Juni d. J. 3—5 Uhr

im Hörsaal der Universitätssiedlung statt.

Leipzig, den 20. Juni 1902.

Die Direktion der A. Gebrauchsmühle.

Das 30. Stift des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei

und eingegangen und wird bis zum 19. Juli dieses Jahres

auf dem Rathausplatz zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthält:

Nr. 2870. Gesetz, betreffend die Mänderung des § 7 der Straf-

prozeßordnung. Vom 18. Juni 1902.

Nr. 2880. Bekanntmachung über die Verlegung der deutsch-öster-
reichischen Grenze längs des Preysens-Grenz-

7. Juni 1902.

Leipzig, den 21. Juni 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. 24.

Bekanntmachung.

Durch unerlässliches Geboten vor Kindern mit Licht, Feuer,
Schnürlampen und brennbares Zündmaterial sind seit dem 1. Januar

1901 nicht weniger als 2 Großfeuer und 6 kleinere Brände ver-
ursacht worden. Nach diesen hierbei waren in diesem Monat

3 Kinder ihren Tod gekommen.

Um Sicherheit der allgemeinen Wohlfahrt und des Feuerdriftes

bedenkt wird daher die Eltern und Freunde mit der Aufsicht über

Haushalte und Unwesenfähigkeiten betrauten Personen wiederholt

auf, das Gehörte ihre Pflegebedürftigen mit Licht, Feuer, Schnürlam-
pen und brennbares Zündmaterial strengstens zu überwachen

und ihnen, soweit möglich, die Benutzung der erwähnten Gege-
nstände überdrückt und unzulässig zu machen.

Haushalte werden wie auch nochmal eindringlich vor der

Unfälle, Petroleum, Spiritus und andere brennbare Flüssigkeiten direkt

in das Feuer oder auf noch glimmende Holz- oder Kohlen-

heile zu gießen.

Leipzig, am 17. Juni 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. 24.

Bekanntmachung.

Der Verlust ihrer Arbeitsbücher haben angezeigt: der Arbeit-
berater Franz Otto Weißer, geb. 10.4. 1888 in Leipzig (bol.
619/1902); die Arbeitnehmer Anna Otto Weißer, geb. 24.3. 82 in
Neubauhaus (Leipzig 2614/99), Clara Anna Schubert, geb. 5.11. 83, in
Neubauhaus (Leipzig 2128/99), August Martha Otto Weißer, geb.
28.3. 82 in Neumünster (Leipzig 3134/98), Friedl Martha Otto Weißer,
geb. 18.11. 82 in Anger-Großdörfel (Leipzig 261/00), Martha
Marie Weißer, geb. 12.5. 84 in Spremberg (Leipzig 3103/1900),
Friederike Dorothy Marie Weißer, geb. 24.4. 83 in Leipzig (bol.
4564/97), Caroline Anna Barbara Weißer, geb. 31.10. 84 in
Leipzig (Leipzig 704/96), Else Anna Schubert, geb. 21.6. 82 in
Neubauhaus (Leipzig 2128/99) und Marie Sophie Blaubach,
geb. 21.11. 82 in Lindenau (bol. 1901) und Marie Sophie Blaubach,
geb. 25.6. 82 in Leipzig (bol. 4762/96); die Arbeiter Robert
Richard Weißer, geb. 30.9. 85 in Pöhlberg (Leipzig 1823/1900)
und Friedrich Richard Weißer, geb. 23.2. 83 in Thiemendorf
(Leipzig 3275/97); die Arbeitnehmer Otto Anna Schröder, geb.
29.5. 86 in Seelzeharz (Leipzig 5679/1900) und Clara Hedwig
Schröder, geb. 12.1. 85 in Leipzig (bol. 2181/01); der Arbeit-
berater Ernst Paul Weißer, geb. 10.2. 85 in Lindenau (Leipzig
844/90); der Buchdrucker Robert Paul Weißer, geb. 6.3. 85 in
Leipzig (bol. 1817/97); der Büchsenhersteller Samuel Otto
Goldschmidt, geb. 4.4. 84 in Löffin in Südmärkten (Leipzig 3103/1901);
der Buchdrucker Arthur Kaspar Bruno Weißer, geb. 18.8. 85 in
Weimar (bol. 1886); der Tischlermeister Gustav Bernhard Seidler,
geb. 22.8. 83 in Orlitz (Leipzig 1764/1901); die Schlosserfamilie
Bülow; August Bülow, geb. 8.1. 83 in Cossewitz (Leipzig
4138/97) und Ernst August Bülow, geb. 1.10. 82 in Goldmar-
dorf (Leipzig 749/97); der Schreinermeister Franz Walter Seidler, geb.
20.9. 84 in Leipzig (bol. 1462/99); der Buchdruckermeister Moritz
Julius Kutz, geb. 27.1. 1885 in Neustadt (Leipzig 1940/1900);
der Fotographiegenosse Theodor Heinrich Hoffmann, geb. 18.7. 85
in Niederschönhausen (Leipzig 2443/1900); der Borsig-Franz-Arthur-Rath
geb. 10.10. 82 in Chemnitz (Leipzig 1764/1901); der Setzer-
genosse Emil Friedrich Seidler, geb. 17.7. 83 in Cossewitz (Leipzig
371/00) und der Malermeister Julius Wilhelm Karl Staude, geb.
12.7. 84 in Leipzig (bol. 2735/1899).

Der eines dieser Arbeitsbücher aufzufinden, wird erachtet, es
Bühl 80, II. Obergeschloß, Zimmer 46, abzuliefern.

Leipzig, am 20. Juni 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig. Gewerbeamt.

Dr. Klemann. 24.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Hinscheidens Sr. Majestät des Königs Albert ordnen wir hiermit an, daß in allen städtischen Volksschulen

Sonnabend, den 28. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr ein Traueraktus

abgehalten wird; der Schulunterricht fällt an diesem Tage aus.

Die Directoren werden das hiernach Erforderliche veranlassen.

Leipzig, am 25. Juni 1902.

Die Bezirksschulinspektion Leipzig I.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Dr. Barthol.

Der Königliche Bezirksschulinspektor.

D. Müller.

Handelskammer Leipzig.

Neuerung von Wünschen für die neuen Handelsverträge.

Nachdem wir im vorigen Jahre die für die Sätze des neuen deutschen Zoll-Tariffs und für das neue deutsche Zolltarif-Gesetz im Bezirke der Kammer festgestellt und zuständigen Ortes einberichtet haben, haben wir in den letzten Tagen eine größere Anzahl Firmen jedes der im Bezirke vertretenen Geschäftszweige durch ein Rundschreiben zur Mitteilung derjenigen Wünsche aufgefordert, die bei den Verhandlungen über neue Handelsverträge den fremden Staaten gegenüber geltend zu machen sein werden. Es handelt sich dabei

1. um Wünsche hinsichtlich der einzelnen Sätze des Zolltarifs und
2. um Wünsche hinsichtlich der in den Handelsverträgen zu regelnden Verhältnisse allgemeiner Natur (Ausübung des Gewerbebetriebs, Besteuerung, Paketwesen, Veredelungsverkehr, Behandlung der Retourwaren, Grenzverkehr, Berechnung der Wertzölle, Zollabfertigungsverfahren, Eisenbahn- und Schiffsverkehr u. s. w. u. s. w.).

Firmen, die bei dieser Umfrage nicht berücksichtigt worden sind, Wünsche in den genannten Punkten aber ihrerseits gleichfalls geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich von der Anwaltschaft der Handelskammer, Neue Börse, Dr. B. I., ein Exemplar des Rundschreibens nebst Anlagen zustellen zu lassen und ihre Wünsche in der darin erbetenen Weise spätestens

bis zum 10. Juli d. J.

dem Sekretariat der Handelskammer mitzuteilen.

Die Handelskammer.

Meißner. 24.

herrv. Vorsitzender.

Dr. jur. Wendland.

Syndicus.

Auf Blatt 11094 des Handelsregister, die Firma Gustav
Seidel in Leipzig, Grimmaische Straße 2, ist heute eingetragen worden, daß die
Verfügung des Herrn Gustav Adolf Seidel erledigt ist.

Leipzig, den 21. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht. Abt. II B.

Über das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Gustav Emil
Seidel in Leipzig, Grimmaische Straße 2, ist heute, am 21. Juni 1902,
mittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Kaufmann Johannes Müller hier, Königlich
Johannstraße 22.

Zurzeit ist zum 11. Juli 1902.

Zeichnung und Prüfungstermin am 21. Juli 1902, vormittags
11 Uhr.

Öffener Auct. mit Anzeigepflicht bis zum 21. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht Leipzig. Abt. III A.

Nebenstelle, Johanniskirche 5, I., den 21. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht Leipzig. Abt. III B.

Über das Nachlass des Waisels Carl August Hermann Koch-
mann in Leipzig, Kronprinzenstraße 21, ist heute, am 21. Juni 1902,
mittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Kaufmann Johannes Müller hier, Königlich
Johannstraße 22.

Zurzeit ist zum 11. Juli 1902.

Zeichnung und Prüfungstermin am 21. Juli 1902, vormittags
11 Uhr.

Öffener Auct. mit Anzeigepflicht bis zum 21. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht Leipzig. Abt. III C.

Nebenstelle, Johanniskirche 5, I., den 21. Juni 1902.

Konkurssteigerung.

Ten 25. Juni d. J. Vorm. 10 Uhr

sollen im Versteigerungsraume des Amtl. Amtsgerichts hier
1 photograph. Apparat mit Zubehör, 1 Mikroskop, 4 gr.

Harmontagshaus u. 1 Partie Möbel gegen Daranzahlung
versteigert werden.

Leipzig, den 25. Juni 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Konkurssteigerung.

Donnerstag, den 26. d. J. Vorm. 10 Uhr

sollen im Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier eine große
Partie Herrenkleiderkoffer zu einzelnen Anzügen abgeworben.

Versteigerer: 1 Haushaltshil

(Fortsetzung auf dem Gespalteten)

Frankreich.**Bergarbeiterbewegung.**

* Paris, 23. Juni. (Telegramm.) Wie der "Matin" berichtet, ist ein Theil der Bergleute des Koblenzbergen in den Departements Nord und Pas de Calais in eine Ausstandsbewegung getreten, weil die Bergwerkschäfchen erklärt haben, daß sie infolge des Rückgangs der Koblenzpreise und der Vermehrung der Betriebskosten die für einige Jahre bewilligte Lohnerschöpfung nicht aufrechterhalten können.

Orient.

* Konstantinopel, 23. Juni. Nachdem der am 19. Juni erfolgten Einweihung der Station Balat der Eisenbahn Kajab-Hama in Syrien hielt der Generalpräsident v. Kapp eine Rede, in der er den Sultan feierte. Die Einweihung wurde auch an den deutschen Kaiser als Schirmherrn der Ausgrabungen von Balat telegraphiert.

* Belgrad, 23. Juni. (Telegramm.) Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen drang die Regierungsliste mit großer Mehrheit durch. Der Bürgermeister Milovan Matkovitsch (radical) wurde wiedergewählt.

Asien.

* In den ostasiatischen Angelegenheiten hat sich ein bedeutenderer Vorgang vollzogen: Russland hat seinen Rücktritt aus der Verwaltung von Tschetschien angekündigt. Es wird der "Bess. Blz." telegraphiert:

* London, 23. Juni. Der britische Reichsrathat der "Times" beigelegt unter dem 20. Juni: Russland kündigt an, daß es von der russischen Verwaltung in Tschetschien zurück und sich nicht länger daran beibehalten will, die von den verbündeten Schlesischen entworfenen Verbesserungen durchzuführen. Der Reichsrathat empfiehlt Großbritannien, solle ebenfalls seinen Vertreter zurückziehen. In diesem Falle werden Italien in Russland dem englischen Beispiel folgen und Frankreich würde daselbe Verfahren, wie Russland, einfließen, so daß es Deutschland überlassen bleibe, übermacht von allen anderen Mächten, allein die Lage zu bestimmen.

Und dabei sollen wir in Deutschland glauben, daß England lediglich unter Lust im Falle bat und nicht daran denkt, uns irgendwo auf der weiten Welt zu schädigen!

Afrika.**Die Rückförderung der englischen Truppen.**

Wie man aus London berichtet, hat Lord Aithener die Methode der Rückförderung der Truppen aus Südafrika nach der Heimkehr, wie folgt bestimmt: Neumann, 1900 und 1901, 11000 Mann, Bataillone 21000 Mann, Infanterie, Neumann 1902, reguläre Truppen. Die Colonialtruppen sind natürlich mit in dieser Linie fortzuhören. Die indischen Truppen werden dagegen nicht vor dem Herbst eingeholt werden, damit sie über die Monsoons hinauskommen. Nach den bisherigen Erfahrungen dürfte das Transportdepartement mit den zur Verfügung stehenden Schiffen wohldentlich nicht viel über 300 Mann im Durchschnitt verhindern können, so daß nahezu fünf Monate verstreichen würden, bis die eigentlichen Truppen an die Reise kommen. Alle Reservisten in England werden mit dem 30. Juni demobilisiert und auch die Ausgesetzten von diesem Tage an entlassen. Auch alle Offiziere der Reserve und die vorübergehend wieder in den Dienst geholten werden zu jenem Zeitpunkte die Benachrichtigung erhalten, daß man ihrer in drei Monaten nicht mehr bedürfen wird. Am 31. Juli wird die allgemeine Aussage der befordernden Kriegsprämie in England und im Auslande erfolgen. Eine befordernde Schwierigkeit wird Lord Aithener bezüglich der Pferde erwachsen. Er hat ungefähr 70000, und es sollen keine Pferde behauptet werden, welche Staatsgegenwart sind. Ferner wird berichtet, daß in Kairo, um Lord Aithener und Lord Milner bei der Durchführung der Neuordnung zu unterstützen, ein Aufschluß von Mitgliedern des Colonialamtes und des Kriegsministeriums zusammengetreten wird, daß die Übertragung der Autorität an die Civilbehörden, namentlich bezüglich der Bahnen und der Concentrationslager &c., heranreichen soll.

Amerika.**Die mittelamerikanischen Wahlen.**

* New York, 23. Juni. (Telegramm.) Aus Panama wird telegraphiert: Die bisher zugelassenen Kanonenboote der Regierung berichten, daß Aguadulce am 19. Juni ohne Widerstand eingenommen worden ist. Die aufständischen liegen 200 Stück Bch, sowie ein mit Geschützen beladenes Schiff zurück.

Deutscher Reichstag.**Aus den Commissionen.**

* Berlin, 23. Juni. (Telegramm.) Die Zollkommission nahm heute Position 400 (Gewebe, die nicht unter frühere Positionen fallen) nach der Vorlage ab, die über 700 Gramm Gewicht auf dem Quadratmeter Gewebefläche 195 R. bei einem Gewicht von 200 bis 700 Gramm 175 R. bei einem Gewicht von 200 Gramm 220 R. fällt. Desgleichen wurde Position 411 (Wertschiff und Kleidungsstücke) 100 R. Position 412 (Unterleider, geschnitten 100 R. abgezahlt) geschnitten 140 R. und Position 413 (andere gleichartige oder abgezahlt gearbeitete Wirk- und Regenmäntel 140 R.) nach der Vorlage angenommen. Hieraus wurde die von den Sozialdemokraten zu diesen Positionen beantragte Resolution, in Gefangenissen seine anderen, als für das Reich bestimmte Arbeiten herstellen zu lassen, mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Die Kommission nahm weiter Position 414 (Zwergstoffe und Tüll 250 R.) nach der Vorlage, desgleichen Position 415 (Postumentarwaren 200 R.) an und begann alsdann die Beratung des Abstimmens "Bauernwille". Die Position 416 wurde gefährdet und gefäumpte Baumwolle, wie in der Vorlage, zollfrei belassen; für gefäumte Baumwolle, für die der Entwurf einen Zoll von 4 R. verlangt, wurde Zollfreiheit beschlossen, da dieser Ausnahmefall nur drei Arbeitern zu Gute kommt. In Position 417 (Baumwollgewinnung wird unter Hinweis auf die geringe Einfahrt der Antrag in nach der Reber angenommen, durch den der Zoll für einfach oder zweifach gedrehte Vorfäden eine von 10 auf 5 R. erhöht wird. Position 418 (Bauernmäntel) wird auf Antrag Müller-Julda bis nach Erledigung der Position 419 zurückgestellt. Morgen findet die Beratung statt.

Zum Ableben König Albert's.

* Leipzig, 23. Juni. Die telegraphischen Meldungen über die heutige Abend stattfindende feierliche Beisetzung König Albert's finden untere Leiter an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Z. Dresden, 23. Juni. Der Tag der Beisetzung König Albert's ist gekommen. Zum ersten Male seit langer Zeit steht wieder einmal die Sonne. In den Hauptstrassen der Stadt herrscht ein so bewegtes Leben, wie Dresden es

noch nie erlebt hat. Tausende und Tausende, in dichte Gewänder gekleidet, bewegen sich (der Straßenbahnenfahrer ist besonders, stellenweise sogar ganz eingekleidet) schiefend und geschoben, langsam vorwärts. Umstorte Bänke hängen an den Häuserketten herunter, jedes Schenken ist zu einem Erinnerungstempelchen ausgebaut, in dem Bilder oder Büsten des verehrten Königs in geschmackvoller Trauerdekoration Platz gefunden haben. Um die Mittagsstunde erdröhnen von allen Dächern der Stadt die Trauerglocken mit ernster Melodie. In der Nähe des Haupthafens stehen die Menschen wie die Wawern. Es treffen fortwährend fremde Fürstlichkeiten ein. Heute Samstag kam der verehrte König Herzog Friedrich, der große Kaiser Franz Joseph von Österreich. Eine übergroße Menschenansammlung herrscht seit dem frühen Morgen in der Gegend des Schlosses und der Hofkirche. In endlosen Reihen sind Dienstboten aufgestellt, die Zutritt zur Hofkirche zu erhalten wünschen. Nur langsam bewegt sich der Zug vorwärts. Es währt im Durchschnitt 4 Stunden, bis man an die Reihe kommt. Aber die Menschenmassen stehen mit staunenswerter Geduld; Aufzehrungen sind nicht zu verzeihen. Auch Ohnmachtsfälle kommen verhältnismäßig selten vor, wegen der Kühle der Luft. Um 4 Uhr, als die Hofkirche für das Publicum geschlossen wurde, war man noch Tausende da, die vergeblich gekommen waren.

* Dresden, 23. Juni. An der Beisetzungfeier werden die nachstehend aufgeführten freuden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften teilnehmen: Se. Majestät der Kaiser von Österreich, Ihre Majestät der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin, Ihre Königl. Hoheiten die Erzherzöge von Sachsen-Wettin-Eisenach, von Österreich und von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Sophie und der Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Alexis von Russland, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Erzherzogin und die Frau Erzherzogin Otto und der Erzherzog Leopold von Österreich, Ihre Königl. Hoheiten der Herzog von Genau, der Prinz Ludwig von Bayern, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinz Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, der Graf und die Frau Gräfin von Blankenau, der Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor von Bayern und der Herzog Robert von Württemberg, Se. Hoheit der Herzog Ernst August von Schleswig-Holstein, Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Se. Durchl. der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Ihre Hoheiten den Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich und der Herzog Prinz Heinrich zu Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit der Erzbischof und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin von Sachsen-Weinheim, Ihre Hoheiten der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz Edward von Anhalt, Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Ihre Durchlaucht der Erzherzog Leopold I. Heinrich XXVII., der Prinz Friedrich von Hohenlohe, der Prinz Leopold von Schwarzenberg-Sonderhausen, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Thurn und Taxis, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen und Se. Erzherzog der Graf Leopold zu Lippe-Biesterfeld.

* Dresden, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin, Witwe empfing heute von 10 bis 12 Uhr 30 Min. Se. Majestät den Kaiser von Österreich, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten den Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto und der Erzherzog Leopold von Österreich, Ihre Königl. Hoheiten den Herzog von Genau, der Prinz Ludwig von Bayern, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinz Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, der Graf und die Frau Gräfin von Blankenau, der Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor von Bayern und der Herzog Robert von Württemberg, Se. Hoheit der Herzog Ernst August von Schleswig-Holstein, Ihre Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Se. Durchl. der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Ihre Hoheiten den Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich und der Herzog Prinz Heinrich zu Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit der Erzbischof und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin von Sachsen-Weinheim, Ihre Hoheiten der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz Edward von Anhalt, Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Ihre Durchlaucht der Erzherzog Leopold I. Heinrich XXVII., der Prinz Friedrich von Hohenlohe, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, der Prinz Leopold von Schwarzenberg-Sonderhausen, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Thurn und Taxis, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen und Se. Erzherzog der Graf Leopold zu Lippe-Biesterfeld.

* Dresden, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin, Witwe empfing heute von 10 bis 12 Uhr 30 Min. Se. Majestät den Kaiser von Österreich, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten den Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto und der Erzherzog Leopold von Österreich, Ihre Königl. Hoheiten den Herzog von Genau, der Prinz Ludwig von Bayern, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinz Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, der Graf und die Frau Gräfin von Blankenau, der Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor von Bayern und der Herzog Robert von Württemberg, Se. Hoheit der Herzog Ernst August von Schleswig-Holstein, Ihre Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Se. Durchl. der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Ihre Hoheiten den Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich und der Herzog Prinz Heinrich zu Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit der Erzbischof und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin von Sachsen-Weinheim, Ihre Hoheiten der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz Edward von Anhalt, Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Ihre Durchlaucht der Erzherzog Leopold I. Heinrich XXVII., der Prinz Friedrich von Hohenlohe, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, der Prinz Leopold von Schwarzenberg-Sonderhausen, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Thurn und Taxis, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen und Se. Erzherzog der Graf Leopold zu Lippe-Biesterfeld.

* Dresden, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin, Witwe empfing heute von 10 bis 12 Uhr 30 Min. Se. Majestät den Kaiser von Österreich, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten den Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto und der Erzherzog Leopold von Österreich, Ihre Königl. Hoheiten den Herzog von Genau, der Prinz Ludwig von Bayern, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinz Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, der Graf und die Frau Gräfin von Blankenau, der Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor von Bayern und der Herzog Robert von Württemberg, Se. Hoheit der Herzog Ernst August von Schleswig-Holstein, Ihre Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Se. Durchl. der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Ihre Hoheiten den Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich und der Herzog Prinz Heinrich zu Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit der Erzbischof und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin von Sachsen-Weinheim, Ihre Hoheiten der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz Edward von Anhalt, Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Ihre Durchlaucht der Erzherzog Leopold I. Heinrich XXVII., der Prinz Friedrich von Hohenlohe, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, der Prinz Leopold von Schwarzenberg-Sonderhausen, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Thurn und Taxis, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen und Se. Erzherzog der Graf Leopold zu Lippe-Biesterfeld.

* Dresden, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin, Witwe empfing heute von 10 bis 12 Uhr 30 Min. Se. Majestät den Kaiser von Österreich, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten den Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto und der Erzherzog Leopold von Österreich, Ihre Königl. Hoheiten den Herzog von Genau, der Prinz Ludwig von Bayern, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinz Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, der Graf und die Frau Gräfin von Blankenau, der Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor von Bayern und der Herzog Robert von Württemberg, Se. Hoheit der Herzog Ernst August von Schleswig-Holstein, Ihre Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Se. Durchl. der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Ihre Hoheiten den Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich und der Herzog Prinz Heinrich zu Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit der Erzbischof und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin von Sachsen-Weinheim, Ihre Hoheiten der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz Edward von Anhalt, Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Ihre Durchlaucht der Erzherzog Leopold I. Heinrich XXVII., der Prinz Friedrich von Hohenlohe, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, der Prinz Leopold von Schwarzenberg-Sonderhausen, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Thurn und Taxis, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen und Se. Erzherzog der Graf Leopold zu Lippe-Biesterfeld.

* Dresden, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin, Witwe empfing heute von 10 bis 12 Uhr 30 Min. Se. Majestät den Kaiser von Österreich, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten den Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto und der Erzherzog Leopold von Österreich, Ihre Königl. Hoheiten den Herzog von Genau, der Prinz Ludwig von Bayern, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinz Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, der Graf und die Frau Gräfin von Blankenau, der Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor von Bayern und der Herzog Robert von Württemberg, Se. Hoheit der Herzog Ernst August von Schleswig-Holstein, Ihre Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Se. Durchl. der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Ihre Hoheiten den Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich und der Herzog Prinz Heinrich zu Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit der Erzbischof und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin von Sachsen-Weinheim, Ihre Hoheiten der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz Edward von Anhalt, Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Ihre Durchlaucht der Erzherzog Leopold I. Heinrich XXVII., der Prinz Friedrich von Hohenlohe, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, der Prinz Leopold von Schwarzenberg-Sonderhausen, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Thurn und Taxis, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen und Se. Erzherzog der Graf Leopold zu Lippe-Biesterfeld.

* Dresden, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin, Witwe empfing heute von 10 bis 12 Uhr 30 Min. Se. Majestät den Kaiser von Österreich, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten den Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto und der Erzherzog Leopold von Österreich, Ihre Königl. Hoheiten den Herzog von Genau, der Prinz Ludwig von Bayern, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinz Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, der Graf und die Frau Gräfin von Blankenau, der Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor von Bayern und der Herzog Robert von Württemberg, Se. Hoheit der Herzog Ernst August von Schleswig-Holstein, Ihre Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Se. Durchl. der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Ihre Hoheiten den Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich und der Herzog Prinz Heinrich zu Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit der Erzbischof und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin von Sachsen-Weinheim, Ihre Hoheiten der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz Edward von Anhalt, Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Ihre Durchlaucht der Erzherzog Leopold I. Heinrich XXVII., der Prinz Friedrich von Hohenlohe, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, der Prinz Leopold von Schwarzenberg-Sonderhausen, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Thurn und Taxis, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen und Se. Erzherzog der Graf Leopold zu Lippe-Biesterfeld.

* Dresden, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin, Witwe empfing heute von 10 bis 12 Uhr 30 Min. Se. Majestät den Kaiser von Österreich, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten den Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto und der Erzherzog Leopold von Österreich, Ihre Königl. Hoheiten den Herzog von Genau, der Prinz Ludwig von Bayern, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinz Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, der Graf und die Frau Gräfin von Blankenau, der Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor von Bayern und der Herzog Robert von Württemberg, Se. Hoheit der Herzog Ernst August von Schleswig-Holstein, Ihre Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Se. Durchl. der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Ihre Hoheiten den Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich und der Herzog Prinz Heinrich zu Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit der Erzbischof und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin von Sachsen-Weinheim, Ihre Hoheiten der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz Edward von Anhalt, Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Ihre Durchlaucht der Erzherzog Leopold I. Heinrich XXVII., der Prinz Friedrich von Hohenlohe, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, der Prinz Leopold von Schwarzenberg-Sonderhausen, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Thurn und Taxis, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen und Se. Erzherzog der Graf Leopold zu Lippe-Biesterfeld.

* Dresden, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin, Witwe empfing heute von 10 bis 12 Uhr 30 Min. Se. Majestät den Kaiser von Österreich, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten den Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto und der Erzherzog Leopold von Österreich, Ihre Königl. Hoheiten den Herzog von Genau, der Prinz Ludwig von Bayern, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinz Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, der Graf und die Frau Gräfin von Blankenau, der Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor von Bayern und der Herzog Robert von Württemberg, Se. Hoheit der Herzog Ernst August von Schleswig-Holstein, Ihre Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Se. Durchl. der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Ihre Hoheiten den Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich und der Herzog Prinz Heinrich zu Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit der Erzbischof und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin von Sachsen-Weinheim, Ihre Hoheiten der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz Edward von Anhalt, Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Ihre Durchlaucht der Erzherzog Leopold I. Heinrich XXVII., der Prinz Friedrich von Hohenlohe, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, der Prinz Leopold von Schwarzenberg-Sonderhausen, der Prinz Sigismund von Sachsen-Altenburg, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Kaiserl

Mathaeus Müller "Champagne"

süß, halbtrocken, trocken

Zu jetzt schon sehr hoch beludeter, zahnärztlicher Sommerklinik des Hl. Geist, 15 Min. von Bobe, 700 m. u. N. N. sind unmittelbar im Stadt. Hochwald unter überr. günstigen Bedingungen bei best. halber sofort mehrere Baustellen mit angelegter Sitzreihe und 1 oder 2 hochverschoss., mit allem Komfort der Neuzzeit entsprechend ausgestattete

Villen zu verkaufen.

Dieselben eignen sich ganz besonders zur Errichtung kleiner Familienpensionen oder für Zwecke zur Errichtung einer Kurklinik oder dergl. Spezielle Raumausnutzung, für ganz kleine Familien durch Corridore durchlöcherte Wohnungen, Balkone, Türen, Fenster, Veranda, Balkone, große Wälder, Türengrate, Räumlicher Rückblick über den Ort und Berghang nach dem Thal und den umliegenden Höhen! Zugemauerter, ruhiger Unterstand! Deutliche Vorfälle in der Höhe und Ferne! - Aufzügen erlaubt unter U. D. 016 an der "Invalidendank", Dresden.

Bayerische Bierstube

in beliebter Straße, unterteilt Geschäft, Bierhalle halber billig zu verkaufen. Nähe unter K. 81 in die Expedition dieses Blattes.

Eine Bankier in einer aufblühenden Industriestadt, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zur Erweiterung seines Geschäfts und Ausvermehrung seiner guten und weitgebreiten Beziehungen

einen oder mehrere stille Theilhaber

als Commanditisten. Gel. Offerten unter F. V. 844 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Galles a. 2.

Private Capitalisten

Werkt. beabsucht zur Beteiligung mit je 20-40.000 Kronen an ähnlichem Unternehmen bis 15. Juli 1. J. gründt. absolut höhere Anlage nebst hoher Rentabilität. Offerten unter W. H. 1036 bei Rudolf Mosse, Wien 1, Seitenstraße 2.

Zu verkaufen schönes Gründstück mit Hinterhaus am Schenkenplatz, gehobene Etagen, Preis 115.000, Anzahl n. Über- sinkung; auch gute Hyp. wird mit angen. Nur Selbstkäufer-Off. u. K. 104 Exp. d. Bl.

Freisameister, w. rechte Warten, Ein- fahrt u. Hinterland, 1. Gebäu. u. Gal. 1320 □ m. S. Verh. 2 km v. Markt, ja verf. Off. u. E. 50. Miete, Königstraße 7, erbeten.

Wohnhäuser in Bendzin, nahe Dresdner Straße, mit zieml. Keller, 1985. A. Unterg. für 115.000. A. bei 15.000. A. Anzahl;

an der Straßenbahn, nahe Kolonie-

straße, 4835. A. Unterg. für 80.000. A. bei

möglicher Auszahlung zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Rathausstraße 3.

E&G-Grundstück.

Sehr defektes Ausbau mit Produktionsschäden u. Schrottschäden in guter Lage von L. Lindenau bin ich Willens zu verf.; seines aufser Vor- und ganz später Kaufpreis ab. Hypothek mit in Zahlung. Offerten unter L. R. 5583 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Hausgrundstück in Zwickau i/S., in welchem seit mehreren Jahren ein Drauziegelholz mit bestem Erfolg betrieben wird, mit Einheitl. gr. Scheitl. u. Rücksichtsholz, u. guter Beziehung ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Röhrs. Ausbau entl. d. Gehölzholz

des Grund- u. Hauses. Peters. Zeitung, Marktgasse 36.

Gebau, das persönlich, auf reizvoll. Laden (Grossmeister), Bendzin, großer Kell., für jedes Unternehmen passend, in Raumhause, d. zu verkaufen. Rab. Rosenberg a. S. Bergstrasse 8.

kleines ausbaubares Pad in Düringen (Cux. Bad). Bauunternehm., Park d. de- fender. Verbündete halber keine außerordentlich günstigen Bedingungen zu verf.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Z. 747.

Altrenommierter

Gasthof mit Ausspannung,

Lagergäremmern, Tanzsaal, Regelbau u.

Reisengäremmern, Bieranstalt, 2. W. 2. W.

Unterg. Bieranstalt, Bier., Zeitung, Bier-

ausgabe, Bieranstalt, Bier., Zeitung, Bier-

ausgabe

Johannisfest!

1902.

Nun sprangt der liebe Siegeszeichen
Im blüthenfroher Seligkeit
Und tränkend unter Rosenzweigen
Begrüßt man still der Seele Heil.
Es kennt der Tod nicht Schen und Schonen,
Alein er scheide Herzen nicht,
Es strahlt ob allen Blüthenkronen
Die Rose, die von Liebe spricht!

Wir legen Rosen heilig nieden,
Wenn uns're Lieben von uns gehn,
Und sie, sie leben in und wieder,
Was einst zum ew'gen Wiederkeh'n!
Sie bleibt der Herzen Bund geschlossen,
Ob auch ein Aug' im Tode bricht,
Wir lassen uns die Gräte krossen
Die Rose, die von Liebe spricht!

O lasst die Blüthenfeuer flammen
Stolz vor den Welt am uns'rer Brust,
Gott führt die Scheitaden zusammen,
Doch sind wir trostreich uns bewußt,
Wo Herzen treu sich hingeben,
Wird auch geliebt die Seele nicht,
Dort herrscht der Tod, dort kündet Leben
Die Rose, die von Liebe spricht!

Wie hat das Herz gebebt, gelitten,
Wie waren wir voll Kummerlich,
Da aus des treuen Volkes Mitten
Der Herr des Volkes Vater ist.
Da kann nur Eins uns Trost vertheilen;
Des Glaubens starke Zuversicht, —
Dem todten König gilt's zu welken
Die Rose, die von Liebe spricht!

Er wird bei seinem Volke stehen,
Dem er sein Herz voll Liebe gab,
Er schaut verläßt aus Himmelsböhen
Auf seine Tochter noch herab.
Es standt in dem Raum der Leiden,
Da Trauer wohnt im Angesicht,
Doch er uns lebt für alle Zeiten",
Die Rose, die von Liebe spricht!

Hermann Pils.

Zum Johannisfest.

Das erste traurige Wort, das in den letzten Tagen über die Schwelle eines jeden Hauses dieser Stadt getragen ist, das Wort: *Unser König ist* — ist es! es bringt heute auch in die Stunden des Johannisfestes hinein, die, altem Brauch und alter Sitte gemäß, des Dahingeholdenen gewidmet sind. Es ist eine trübe, tieferes Wort, was dieses Wort vor unsre Seele führt. Noch können wir es in seinem vollen Umfang nicht lassen, doch der gelehrte Regent, dessen Hub noch vor wenigen Wochen Leipzig durchschritten, kann zu den Toten zählen, er, der vor vier Jahren bei der Erfüllung des heiligsten Lebensjahrs und bei der nahen Erfüllung des fünfundzwanzigsten Regierungsjahrs ein schönes, frisches Erntefest mit seinem Volke hielt, ein Erntefest eines von Gott gelegneten Lebens, einer von Gott gesegneten Regierung. Der Sämann ist der König gewesen; er hat gefast in Weisheit, Geschäftigkeit, Kraft und Liebe, und aus der Saat in herzliche Frucht empfunden. Bekraxen, umgebaute Entwicklung des Landes und ein Widerhall der Seele in Millionen von Herzen, die ein festes, unlösbliches Band zwischen ihm und dem Volk geschlossen.

Am Siegesdenkmal auf dem Marktplateau hat der Rat unserer Stadt zu Ehren des Reiterkönigs König Albert's einen hölzernen, rotumwundenden Vorbertram niedergelegen lassen. Nun sind sie uns alle genommen, die der Künstler hier in Erz verehrte: der Vater des Vaterlandes, der milde, menschenfreundliche Kaiser, der ritterliche Sohn, der dem Vater die Schlachten und die Herzen gewinnen half, der das Reich mit erbaut, das er eins mit beherzigte sollte und das unter Wolf mit ausgebautem Web in Roth und Tod vergessen sah, die beiden Menschengestalten, welche unsere Zeit unterem Volke gegeben, die beiden gewaltigen Lenker des Staates und der Schlachten, und zur Seite des Kaisers Wilhelm gestellt der andre treue Helfer, der ruhmreiche Feldherr im Kampfe, der zuverlässige Bundesgenosse im Frieden, er, den wir in Stolz und Liebe als den Herrn unseres Landes verehren. Wie groß war unsere Freude, daß wir ihm bei seinem Leben ein Denkmal setzten und seiner Stadt Leipzig errichten durften, welches den unteren Drogen allezeit Gegenwärtigen auch im Bilde in leiner so ritterlichen, wie menschenfreudlichen Erfüllung und läßt nicht weiter vor Augen führen und und alle fünfzig Geschlechter an dem Dank mahnen wird, den unsere Stadt, unser Land und das Reich diesem erhabenen Fürsten schulden.

Die Sprache, welche das Siegesdenkmal spricht — sie ist des unanrüstlichen und unvergänglichen Dankes. Der Dank gilt den Veredeten, wie den Todten. Er führt heute den Blick vom Denkmal hinüber nach dem Johannisfriedhof, nach dem weiten Todtentiegel, wo in funks geschmückten und gepflegten Gräberreihen zahlreiche Geugen einer großen Zeit den ewigen Schlaf schlummern. Über sie, und über die Ruhestätte von Generationen unserer Stadt, hat die wild verlöhnende Natur ihren Blüthenkleider geweiht, und wo sie abgerissen ein hilfes Grab verlassen, da hat Menschenhand heute den aus Muttern gewundenen Krantz darauf gelegt. Überall ein Duft und

Blühen im Gottesgarten! Wenn auch die Rose, die sonst auf den Hügeln leuchtend prangte, sich um Stein und Kreuz legte und ihre Knospen an den düsteren Grästen sprießen ließ, durch raue Regentage in ihrem Entfalten gehemmten werden, so ist doch allenhalben Erfolg gefunden, um in blühenden Busch und Baum, im Krantz aus Vergissmeinnicht, aus Jasmin und Päonien ein dauerbares "Memento" den heimgegangenen Lieben zu vinden.

Untere Friedhöfe gleichen heute großen Wörten, großen Hainen, zu denen Tausende ihre stillen Wallfahrtsunternehmen und hier in wehmütiger Erinnerung der abgeschiedenen Lieben gedenken, ihnen Krans und Thürme weihend. Nur die Tage des alten Johannisfriedhofs sind gesägt; schon im Jahre 1901 soll langsam damit begonnen werden, ihn nach und nach in einem Park von jenem Charakter zu verwandeln, wie er es bereits in den Anlagen ausprägt, die hinter der Johannisbuche geschaffen worden sind. Es sollen dann die uralten Bäume, in denen längst noch der Sturm vernichtet genutzt, die Linden die Kräfte mit ihren vom Sturm zerstreuten, eins zu tausend geschmetterten Thoren zusammen, es vergeben die verwirrten Epitaphien, die zerbrochenen demontierten Grabsteine, die geborstenen Urnen und die morschten Gitter, um die sich in diesen Tagen neu grünende Epera rankt und wilder Wein. Heute holen die Bäuer 1000 Motive von diesen Stämmen von Busch und Baum. Durch das Gewebe der Trauerweide und die Seite der Alten und Neuen Lindenbaumreihe schlüpft zwitschernd die Amsel und auf dem Hollunderstrauch schlängt der Käfer. Alles atmest Frieden! Und doch mag auch eins dieser Ort von der Hand des Kriegers berührbar werden sein: ein aus dem Jahre 1773 stammendes Erbbegräbnis zeigt in seiner Platte gegenwärtig noch ein ehemals Gesicht aus der Zeit der Volksaufschwung, als einen seltsamen Regenten an all den Momenten des Friedens und der Ruhe auf die Welt aus. Auch hier gedenkt die Welt am Johannisfest vielmehr der Todten, und mag auch an manchem Grab nur noch Löwenzahn und Lantensalat emporfrischen, Hornkrantz wuchern und Wood den Stein überleben, das Gedachten hat immer noch manchen Krantz über und die Erinnerung an die Todten geht bis in das 18. Jahrhundert zurück.

Wir stehen am Ausgang des Friedhofs, eine biederer Frau aus der Elendburger Gegend bietet den Vorüberwandernden "Glücksamkeiten" zum Kauf, eine fingerartig gehaltene kleine Dreidollarmühle, deren Deckel nach einer alten Johannislegende Glücks verheiße.

Es ist ein schwacher Talisman im Leben, wo das Wort Glück doch nur eine fehlende Bedeutung findet — ein Bild zurück auf dem Friedhof: Welch' ein Kleefenmasch von Seelengeist liegt hier begraben! —

Da stimmen die Gloden das Trauerglück für den geheilten hochseligen König an: möglich erheben die Töne, die nach der Tiefe streben — daran erinnernd, daß in der Tiefe der Erde uns ewiger Friede erwartet, möglich erheben die Töne, die nach der Höhe streben —, daran erinnernd, daß und der Himmel ewige Freude verheilt. —

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter die Rubrik fallende Sonderaristel: — Zum Jubiläum König Albert's. — Zum Johannisfest. — Sachsischer Landesverband gegen den Wirkungszeitigen Gesetz (Verhandlungsausschuß). — Verhandlung der jüngsten Passagiervereine in Wurzen. — Oberlausitzer Verhandlungen (Mühl. Landgericht). — Entscheidungen des Reichsgerichts. — Nachweis der Bevölkerungsverteilung in Leipzig. — Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

* Leipzig, 23. Juni. Seine Excellenz der commandirende General, General der Infanterie v. Treitschke, wird Dienstag, den 24. 6. Mitt., nach Leithain reisen, um den dasselbigen 7 Uhr 30 Min. bez. 9 Uhr 30 Min. Vormittags stattfindende Feierlichkeiten des 134. Infanterie-Regiments und des 82. Feldartillerie-Regiments besuchtwollen. Am Mittwoch, den 25. 6. Mitt., 7 Uhr 30 Min. Vormittags, wird dortheilige Sr. Excellenz das 61. Feldartillerie-Regiment besichtigen und am Donnerstag, den 26. 6. Mitt., 8 Uhr 30 Min. Vormittags, dem Exercitien der 90. Infanterie-Brigade bewohnen. Die Rückreise Seiner Excellenz wird voraussichtlich am 26. 6. Mitt., 11 Uhr 30 Min. Vormittags, ab Riesa erfolgen. Aufenthalt in Leipzig. Dresden Bahnhof, 12 Uhr 30 Min. Nachmittags. In Begleitung Sr. Excellenz befindet sich der Adjutant beim General-Commando, Major Frhr. v. Bodenhausen.

id. Leipzig, 23. Juni. Am vergangenen Jahre war die Zahl der Pflegerinnen der Kleinkinder und der auf Kosten des Armenamtes untergebrachten Mindeskrüppigen von 14 auf 20 erhöht worden. Infolge des Beschlusses jedoch, die Auflistung über sämtliche Kleinkinder bis zu deren Entlassung aus der Schule zu übernehmen, ist die Zahl der zu beauftragenden Kinder bedeutend gesunken. Sie betrug Anfang des Jahres 1900 etwa 1500, dann Anfang 1901 rund 800, Anfang dieses Jahres 400 und Ende Mai 1902 sogar 250. Die Überführung der wenigen Pflegerinnen hat daher den Rath auf Antrag des Armeindirektoriums zu dem Beschuß geführt, noch vier weitere Pflegerinnen einzustellen. Die Einsichtung hat sich als außerordentlich segensreiche bewährt und der Rath bietet die Stadtverordneten, auch ihrer Zustimmung zu erhalten.

* Leipzig, 23. Juni. Von früheren Stadtrath Böhme in Großenhain war im Jahre 1896 dem biegenen Museum für Völkerkunde eine Sammlung von verschiedensten und frischgeschöpften Waffen überreicht worden. Es gehörte das aus Erkenntlichkeit dafür, daß dem Stadtrath Böhme ein Darlehen zur Einlösung anderer verpfändeter Sammlungen gewährt worden war. Im Jahre 1900 ist Stadtrath Böhme in Concordia verfallen und nun beansprucht der Concurredwaltung der Museums für Völkerkunde überwiegene Sammlung für die Concurredwaltung. Nachdem die Angelegenheit zur Klage geführt und mehrfach Termin angekündigt hat, ist nunmehr zwischen dem Concurredewaltung und dem Rath der Stadt Leipzig ein Vergleich abgeschlossen worden, nach welchem die Sammlung an den Concurredewaltung gegen Zahlung einer Summe von 900 Mark herausgegeben wird.

Meine bekannten billigen Ausnahmetage,

welche alljährlich nur einmal zur Sommersaison stattfinden, beginnen

Dienstag, den 24. Juni.

An diesen Tagen werden nicht nur einzelne, sondern **sämtliche Artikel** derjenigen Läger, welche für die Ausnahmetage bestimmt sind,

zu bedeutend ermässigten Preisen

verkauft und ausserdem aus anderen Abtheilungen **große, enorm billige Gelegenheitsposten** zur Auslage gebracht.

Dienstag,
den 24. Juni.

Mittwoch,
den 25. Juni.

Donnerstag,
den 26. Juni.

Freitag,
den 27. Juni.

4 billige Ausnahmetage

für Seidenstoffe, Kleiderstoffe,
Damen-, Mädchen-, Knaben-Confection.

Besonders
billiges
Extra-Angebot

1 Posten weisse Badetücher 140/160 cm M. 2.50	1 Posten bunte Badetücher 125/200 cm M. 3.40
1 Posten weisse Badetücher 140/180 cm M. 3.20	1 Posten weisse Frottirhandtücher 53/120 cm M. - .80

M. Schneider,

Leipzig, Ecke Grimmaische- u. Reichsstrasse.

Die ermässigten Preise
haben nur für die
Ausnahmetage Gültigkeit.

Die ermässigten Preise
haben nur für die
Ausnahmetage Gültigkeit.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann, Ende 20er, sucht nach allmähiger Übernahme eines verlässlichen Betriebs, in dem er als Teilhaber beteiligt, eine Schenkgewinn mit einem Betrag von 200.000—300.000 Mille.

Urgesuchte Offerten siehe Photographicie unter Ausstellungsgeld Gottha unter Adresse S. B. 101.

Strenge Discretion wird zugestellt und verlangt.

Reell!!

Sehr junger Mann (Dörfelstr. 25), guter Charakter, großer Status, vermögend, sucht die Übernahme eines kleinen, mittelmäßigen Betriebes (nicht über 24 Jahre) gewds. in Gotha, mit etwas Vermögen. Sehr gut und nicht abgängig, sonst in ein Gutshaus eingezogen, vermögend, werden Sie freigeben! Offerten: H. L. G. mit Ang. u. Berufsbefähigung u. Belegung d. Photografs. n. E. Fr. Hotel 1902 aufzuhängen wünschen.

Restaurateur, Gasthaus 20 J., nicht s. b. W. passende Frau, junge Witwe nicht angeholtet. Offerten: v. P. N. 5 Güteseine ihres Hauses, Nachbarschaftsgeld 14.

Reiche Heirath vermittelt Frau Margarete Borstein, Berlin, Weinhausestr. 83. Vermögen. Reiche vermittelt Frau Klemmer, Unterstrasse 6, L.

Private-Entbindung. Frau Wilhelmine Raab, geborene, Leipzig-Reutensdorf, Eisenbahnhof 75.

Amt. Frau Wödch. 5. J. 1910. Wünsche befindet, dass, die es ist old ist, um annehmen. Offerten: v. X. Konzert-Ges. Hochzeitseinl. 67.

Agenturen.

für Zuweisung u. Vermittelung von

Fener-Persicherungen

wollt angesehene bekannte Gesellschaft habe. Brüsseler, Althorsten jeden Standes bietet für laufende Reiseverdienst. Stoffel, überzeugt v. X. D. 40 in die Nähe dieses Blattes, Reisebürostrasse 14.

Leistungsfähige, altenrechte

Alsenide-Fabrik

sucht sofort für Dringig und Umgehung einer wichtigen Vertreter, welcher speziell bei der besten Hochschule eingetragen ist. Off. unter Z. 650. J. d. B. Konzert-Ges. 7.

Leipzig.

Plakvertreter gesucht.

Kasse-Groß-Höferei, vermittelt, sucht einen getreuen Vertreter. Offerten: sub J. 245 an die Expedition dieser Blattes.

Ein Herr

gesucht, gleich an. Zeit wahr, j. Berlauf u. Cigaretten an Wirt, Händler u. Berg. A. 120.— vor. W. auf. H. 100. Preis.

A. Bleck & Co., Hamburg.

Ein tüchtiger Vertreter

für einen amerikanischen Artikel bei hoher Provision gesucht.

gesucht.

Werke mng. bei der Deutschnische entgegen zu leisten. Offerten unter H. 2. 2148 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Herren

herr. Standes bietet sich Gelegenheit mühslos hohen Arbeitsverdienst zu erwerben.

Strenge Discretion. Off. K. 75. Gsp. d. B.

Offene Stellen.

Wer Stellung sucht, verlangt d. Postk. unsonst. Prospekt von Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.

Wer bevor Stellung sucht, die „Neue Vakanzpost“ Krausfurto. B.

Von einer großen Verwaltung in Köln am Rhein wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger, durchaus erfahrener selbstständiger

Registrar

den idealen Aufs. und Charakter gesucht. Bewerber, welche bereits in ähnlicher Stellung thätig waren und über gute Kenntnisse verfügen, werden gebeten, ihre Erfahrungen mit Lebensanfang, Angaben der Geschäftsanträgen und Referenzen unter Z. 4333 an die Expedition dieses Blattes einzurichten.

Vertrauensstellung!

In meiner Städte ist eine zuverlässigen Kaufmann möglichst aus der technischen Branche. Preisen ist mit der Stellung verbunden und mögliche eine Summe von circa 6—10.000 A. gestellt werden können. Verhandlung bei größerem Capital später. Verhandlung nicht angeholtet. Anhänger darf höchstst 50—60. Arbeitser.

Gef. Offerten sub Z. 724 an die

Expedition dieses Blattes.

Tuch-Versand-Haus

sucht zum baldigen Antritt

Collections-Beisenden,

sowie einen

Lageristen,

speziell für Musterrei.

Nur mit der Branche völlig vertraute Bewerber finden Berücksichtigung. Offerten erbeten unter L. U. 3208 an

Rudolf Mosse, Leipzig.

Züchtiger, aufständige Bilder-Reisende sucht

J. Höhle, Breitenbachstr. 71.

Fabrik-Director.

Kaufmann, Ingenieur, Chemiker, mit größerem Capital (wohl Sicherheit) für bedent. hygienisches, staatlich concessionirtes Unternehmen gesucht.

Ausführliche Offerten erbettet unter Chiffre D. G. 2602 an Rudolf Mosse, Dresden.

Für einen einschlägigen Conter-

artikel (Preis 30 A.) suche

Stadtreisende

in allen grösseren Städten, welche die Kundskraft regelmaß besaßen und gegen Casa kaufen können. Hoher Verdienst. Zuschriften u. H. 2. 2111 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Agent ges. v. B. v. Eigent. Vergalt. v. A. 200 pr. Mon. u. mehr. K. Jürgens & Co., Hamburg.

Reiche Heirath vermittelt Frau Margarete Borstein, Berlin, Weinhausestr. 83. Vermögen.

Reiche vermittelt Frau Klemmer, Unterstrasse 6, L.

Private-Entbindung. Frau Wilhelmine Raab, geborene, Leipzig-Reutensdorf, Eisenbahnhof 75.

Amt. Frau Wödch. 5. J. 1910. Wünsche

findet, dass es old ist, um annehmen.

Offerten: v. X. Konzert-Ges. Hochzeitseinl. 67.

Agenturen.

für Zuweisung u. Vermittelung von

Fener-Persicherungen

wollt angesehene bekannte Gesellschaft habe. Brüsseler, Althorsten jeden Standes bietet für laufende Reiseverdienst. Stoffel, überzeugt v. X. D. 40 in die Nähe dieses Blattes, Reisebürostrasse 14.

Leistungsfähige, altenrechte

Alsenide-Fabrik

sucht sofort für Dringig und Umgehung einer wichtigen Vertreter, welcher speziell bei der besten Hochschule eingetragen ist. Off. unter Z. 650. J. d. B. Konzert-Ges. 7.

Leipzig.

Plakvertreter gesucht.

Kasse-Groß-Höferei, vermittelt, sucht einen getreuen Vertreter. Offerten: sub J. 245 an die Expedition dieser Blattes.

Ein Herr

gesucht, gleich an. Zeit wahr, j. Berlauf u. Cigaretten an Wirt, Händler u. Berg. A. 120.— vor. W. auf. H. 100. Preis.

A. Bleck & Co., Hamburg.

Ein tüchtiger Vertreter

für einen amerikanischen Artikel bei hoher Provision gesucht.

gesucht.

Werke mng. bei der Deutschnische entgegen zu leisten. Offerten unter H. 2. 2148 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Herren

herr. Standes bietet sich Gelegenheit mühslos hohen Arbeitsverdienst zu erwerben.

Strenge Discretion. Off. K. 75. Gsp. d. B.

Offene Stellen.

Wer Stellung sucht, verlangt d. Postk. unsonst. Prospekt von Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.

Wer bevor Stellung sucht, die „Neue Vakanzpost“ Krausfurto. B.

Von einer großen Verwaltung in Köln am Rhein wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger, durchaus erfahrener selbstständiger

Registrar

den idealen Aufs. und Charakter gesucht. Bewerber, welche bereits in

ähnlicher Stellung thätig waren und über gute Kenntnisse verfügen, werden gebeten, ihre Erfahrungen mit Lebensanfang, Angaben der Geschäftsanträgen und Referenzen unter Z. 4333 an die

Expedition dieses Blattes einzurichten.

Vertrauensstellung!

In meiner Städte ist eine zuverlässigen Kaufmann möglichst aus der technischen Branche. Preisen ist mit der Stellung verbunden und mögliche eine Summe von circa 6—10.000 A. gestellt werden können. Verhandlung bei größerem Capital später. Verhandlung nicht angeholtet. Anhänger darf höchstst 50—60. Arbeitser.

Gef. Offerten sub Z. 724 an die

Expedition dieses Blattes.

Tuch-Versand-Haus

sucht zum baldigen Antritt

Collections-Beisenden,

sowie einen

Lageristen,

speziell für Musterrei.

Nur mit der Branche völlig vertraute Bewerber finden Berücksichtigung. Offerten erbeten unter L. U. 3208 an

Rudolf Mosse, Leipzig.

Züchtiger, aufständige Bilder-Reisende sucht

J. Höhle, Breitenbachstr. 71.

Geachtet per sofort ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, möglichst mit einschlägigem Gewinn. Bedeutungen sehr günstig. Off. sub R. 85. Halle, Katharinenstrasse 14.

Stellen, geb. Leute für das. Berufsw.

Gelegnete Person z. Berlauf ganzh.

Plakate gesucht Lange Str. 17, part. 1.

Junge Leute mit guten Kenntnissen

gesucht für das. Engrosch.

Diener gesucht.

Dieser hat leichtes Unterricht, sowie die

Bergerkenntnisse und Charakter, sowie die

Deutsche Sprache und ein gewisser

Kenntnis der Branche.

Gelegnete Person z. Berlauf ganzh.

Plakate gesucht Lange Str. 17, part. 1.

Junge Leute mit guten Kenntnissen

gesucht für das. Engrosch.

Diener gesucht.

Gelegnete Person z. Berlauf ganzh.

Plakate gesucht Lange Str. 17, part. 1.

Junge Leute mit guten Kenntnissen

gesucht für das. Engrosch.

Diener gesucht.

Gelegnete Person z. Berlauf ganzh.

Plakate gesucht Lange Str. 17, part. 1.

Junge Leute mit guten Kenntnissen

gesucht für das. Engrosch.

Diener gesucht.

Gelegnete Person z. Berlauf ganzh.

Plakate gesucht Lange Str. 17, part. 1.

Junge Leute mit guten Kenntnissen

gesucht für das. Engrosch.

Diener gesucht.

Gelegnete Person z. Berlauf ganzh.

Plakate gesucht Lange Str. 17, part. 1.

Junge Leute mit guten Kenntnissen

gesucht für das. Engrosch.

Diener gesucht.

Gelegnete Person z. Berlauf ganzh.

Plakate gesucht Lange Str. 17, part. 1.

Sächsischer Landesverband gegen den Missbrauch geistiger Getränke.

* Leipzig, 28. Juni. Die Einsicht, daß es eine energische Bekämpfung des Alkohol-Mißbrauchs zum Gebot der Notwendigkeit macht, soll nicht ein großer, ja der größte Teil des deutschen Volkes dem allmählichen, aber sichereren Untergange entgegengebracht werden, brachte sich jetzt in allen Kreisen Bahn. Der sumpfreudige „Deutsche Verein gegen den Alkoholmissbrauch geistiger Getränke“, der in ganz Deutschland in sehr vielen Städten Bezirkvereine gegründet hat, wirkt mit immer mehr Energie, werden doch Erfolge auf diesem Gebiete, und jeder Verhandlung, die unter deutschem Volk und Land steht, sollte die Befriedungen dieses Vereins unterstützen. Wie mächtig und verderblich der Dämon Alkohol noch immer in Deutschland ist, das kam in der am Sonntag, den 22. dts., im Saale des Künstlerhauses abgehaltenen ordentlichen Mitgliederversammlung des Sächsischen Landes-Verbandes gegen den Missbrauch geistiger Getränke zu starkem Ausdruck.

Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Dr. Meiners, Dresden, eröffnete kurz nach 11 Uhr die Versammlung. Man sei im Zweifel gewesen, ob man angesichts des herben Verlustes, der ganz Sachsenland betroffen, es wagen sollte, diese Versammlung heute stattfinden zu lassen. Man sei indessen dazu verpflichtet, in der Überzeugung, daß in dieser Versammlung ein Friedenswerk im Sinne des ewigen Monarchen gefördert werde. Er wünsche deshalb, daß der Geist des Friedens auch über diesen Versammlungen liegen möge. Es darf Allen für ihr Erscheinen, vor Allem dem Vorsitzenden des Leipziger Bezirkvereins, Herrn Justizrat Dr. Gensel, der ihnen für die Versammlung eine freudige Stunde bereitet habe, sowie künftigen erscheinenden Bezirkvereinten. Ein Namen des Leipziger Bezirkvereins riefte Herr Justizrat Dr. Gensel herbei. Dieser sei Mitglied des Deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke, welcher jetzt im deutschen Reich eine große Anzahl von Untervereinen zählt. Er könne mit Freuden konstatieren, daß es mit dem Erfolge seiner Befriedungen immer mehr vorwärts gehe. Die Zeit zeige sich immer ungünstiger. Man könne heute kaum noch ein Zeitungsblatt u. s. w. in die Hand nehmen, ohne zu seiner Freude zu sehen, daß darin von solchen Beleidigungen die Rede sei. Es werde endlich auch auf diesem Gebiete Tag. Die Bedeutung des Sammels gegen den Alkohol-Mißbrauch sei noch viel zu wenig erkannt. Der Vorsitzende, den dieser Kampf auch selbst in den Kreisen der Berufsgenossenschaften, welche mehr und mehr aufgegeben. Immer mehr Berufe traten offen für die Befriedungen des Vereins ein. Auch in Regierungskreisen sei man Anfangs den Anti-Alkohol-Befriedungen gegenüber ähnlich wie zu gewesen; jetzt sei aus dort das volle Verständnis für die große Bedeutung derselben vorhanden. Das hätten die betreffenden Verhandlungen im sächsischen und preußischen Landtage gezeigt. Er hoffte, daß die heutige Tagung, dazu beitragen werde, die Bewegung gegen den Alkoholmissbrauch zu fördern. Vor Einführung in die Tagesordnung weist der Herr Vorsitzende kurz auf die Wichtigkeit dieser Bewegung hin. Professor Buch-Hirschfeld habe auf Grund seines umwiderrücklichen statistischen Materials erklärt, daß die Hälfte der in den Krankenhäusern verbrachten Venre Opfer des Alkohols seien. Der Braumittelkonsum im deutschen Reich sei zwar nicht wesentlich gehalten, der Sterblichkeit aber desto mehr, daraus ergiebe sich, daß auch der größere Teil der vermögenden und gebildeten Kreise durch geistigeren Sterben dem Alkohol zum Opfer fielen. So ist unter Anderem auch der Prozentsatz der wieder zur Entlassung

kommenden Sterbten, bei denen sich Herzleiden herausstellten, von 7 auf 12 Prozent gestiegen. In der sächsischen Armee habe sich die Zahl der Entlassungen in den letzten 10 Jahren verdoppelt. Der größte Teil dieser Entlassungen sei auf den Alkoholmissbrauch zurückzuführen.

Ein außerordentlich gewandter und lebendiger Redner war oldmann Herr Dr. med. Dioppe, Leipzig über

„Alkohol im täglichen Leben“.

Frische und anschauliche Beispiele aus dem täglichen Leben und eine Dosis guten Humors gaben dem Vortrage die volle äußere Wirkung.

Von weittragender Bedeutung aber sind seine, den Kern der Sache treffenden Ausführungen. Der Redner unterschied drei Gruppen Berer, die im Geiste geistiger Getränke nach Thönen ihrer Gefährlichkeit zu weit gehen:

1) Alkohol im täglichen Leben.

2) Nichts Anders dar verschont werden, als eben die reine Wein und leichtes Bier.

3) Für jeden Unterthanen muß in der Woche die Zahl

der gänzlich alkoholfreien Tage die Tage, an denen alkoholhaltige Getränke genommen werden, übersteigen.

Unter diesen drei Verordnungen würde ein Volk zu glücklichem und zufriedenem Leben gelangen. Nicht der Alkoholgenuss mache glücklich, sondern die Bewegung von ihm, und dass die Bewegung in der Natur und die Beschäftigung mit derselben. Redner plauderte dafür, die Wallungen in der Natur von Großstädten mit Spielwänden und großen Riesenläufen zum Lager zu verlegen, für die gleiche Zeit jedoch Spiele und Wettkämpfe zu machen, billige Volksconcerte ohne Trinkanwendung u. s. w. Vor Alem sei der Irrthum zu beseitigen, daß Alkohol und Gesellschaft un trennbar Begleiter seien — das Gegenteil ist wahr: die ehrliche und wahre Gesellschaft kann sich nicht auf dem Alkohol auf. — Die dritte Gruppe umfaßt endlich alle Dienleuten, die in dem verhängnisvollen Irrthum sich befinden, im Alkohol ihrem Körper Zerstörung und Sterblichkeit auszuführen. An dem Abend glauben, daß Alkohol ein Stärkungsmittel sei, seien auch die Berge wie dieser Theil mit Schuh gewesen. Jetzt werde die Stärkungskraft des Alkohols für den Körper fast allgemein vernichtet. Als Medikament könne der Alkohol als augenblickliches Stärkungsmittel wohl in Frage kommen. Im täglichen Leben als solches nie, mit diesem Aberglauben müsse endlich und gründlich aufgeräumt werden. Zum Schlusse kommandiert, daß der Herr Redner die Versammelten, im Kampfe gegen den Alkoholmissbrauch anzubeten, vor Alem aber die Jugend dahin zu belehren, daß das Trinken albern und verachtlich sei, und ihr einzuprägen, anzukommen ohne Alkohol im täglichen Leben! (Lebhafte Beifall.)

Nachdem der Herr Vorsitzende dem Herrn Dr. med.

Dioppe den Dank der Versammlung ausgeschlossen, ertheilt er das Wort dem Herrn Reichsabgeordneten Dr. Giese, Dresden, der hier auch in längeren, sehr interessanten Ausführungen den Nachweis liefert, wie auch in den Parlamenten und Regierungen die Befriedungen gegen den Alkoholmissbrauch vorzunehmen sind.

Herr Senator Conrad für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

Herr Senator Schumann, Görlitz für die Sächsischen Eisenbahnen zu treten, die den Alkohol in den Bahnhofscafés verboten haben.

H

